

gemacht. Wenn aber nach dem Programme der Zweck dieser Ausgaben-Sammlung die Lieferung 'correcter' Texte sein soll, gehört seine Publication nicht hinein. Die Haupths., der berühmte Moissiacensis (Paris 17002, saec. X.), ist durch gleichzeitige Correcturen und Interpolationen in hohem Grade entstellt, aber die echte ursprüngliche Lesart wird sehr häufig noch durch die jüngeren Hss. bestätigt. P. hat zwar diese Hs. zu Grunde gelegt, aber keineswegs zwischen den Händen geschieden und, ohne sich um die Entzifferung der ersten Hand weiter zu bemühen, durchweg die Correcturen in den Text aufgenommen; er ist auch sonst nicht mit der nöthigen Sorgfalt verfahren, sondern hat Wörter, ja ganze Sätze ausgelassen (S. 49 fehlt der Schlusssatz des 4. Mirakels nach 'conferret': 'Diu igitur macaeratus sepiusque ex praefato ligore potatus tandem toro sacraer vix coturno deposito, recuperari meruit salutem'; S. 51 fehlen nach 'arbitremini' am Schlusse des 9. Mirakels die Worte 'Audite, quid alibi gesserit'). Seine Textkritik ist also gänzlich unzureichend, und die Herstellung der grammatischen Barbarei dieses karolingischen Textes und die gewissenhafte Verwerthung der Haupths. sind Aufgaben, die noch ihrer Lösung harren.

B. Krusch.

170. In Cividale, der alten Hauptstadt vom Friaul, fand zu Ehren ihres berühmtesten Sohnes Paulus Diaconus, dessen Tod etwa in das J. 799 gesetzt wird, am 3. Septemb. und den folgenden Tagen eine glänzende Festfeier statt, von den Glückwünschen verschiedener gelehrter Körperschaften des In- und Auslandes, darunter auch der Central-direction der Mon. Germ., begrüsst. Ein historischer Congress schloss sich dieser Feier unter dem Vorsitze des hochverdienten Mons. Amelli aus Montecassino an, welcher eine Anzahl von namhaften Gelehrten aus Italien, Oesterreich und Deutschland vereinigte. Zur dauernden Nachwirkung dieses Festes beschloss derselbe den Plan einer Gesamtausgabe der Werke des Paulus, dessen Ausführung einem aus italienischen und deutschen Gelehrten gebildeten Ausschuss anvertraut werden sollte. Als die 3 Vertreter Deutschlands wurden sofort die Herren Luschin von Ebenreuth, Traube und Wiegand gewählt, für Italien dagegen noch keine Namen genannt, sondern der Stadtgemeinde Cividale, dem Kloster Montecassino, dem historischen Institute in Rom und der Deputazione di storia Veneta die Ernennung je eines Mitgliedes vorbehalten. Möge das gemeinsame Werk zu gutem Ende gedeihen!

E. D.